

80. Geburtstag des Vaters mit Autobiographie und Beschreibung des Emailphotographieverfahrens).

L.: *Bll. für Techn. Geschichte*, H. 4, 1938, S. 16; *K. Schwier, Hdb. der Emailphotographie*, 3. Aufl. 1885; *W. Baier, Quellendarstellungen zur Geschichte der Photographie*, 1964, S. 203; *J. M. Eder, Hdb. der Photographie*, Bd. 1, Tl. 1 (Geschichte der Photographie), 4. Aufl. 1932, S. 741, 794 (irrtümlich Justus); *E. Stenger, Siegeszug der Photographie*, 1950, S. 145; *Großind. Österr.*, Bd. 6, S. 126.

(Durstmüller)

Leth Karl von, Bankfachmann. * Wien, 27. 5. 1861; † Wien, 17. 11. 1930. Stud. an der Univ. Wien Jus. 1884 Eintritt in den Staatsdienst bei der Postsparkasse, 1902 Sektionsrat und Dir.-Stellvertreter, 1904 interimist. Leiter, 1906 Hofrat, 1911 Vizegouverneur, ab 1912 provisor. Leiter, Sept. 1915 Gouverneur. 1. 12. 1915–31. 10. 1916 Finanzmin., 1917–19 Gouverneur der Boden-Credit-Anstalt. 1916 Geh.-Rat, 1917 Mitgl. des Herrenhauses. L. hatte durch seine schöpfer. Fähigkeiten maßgeblichen Anteil an der Ausgestaltung und am Aufschwung der Postsparkasse. Er bildete durch Jahrzehnte den festen Pol für deren großartige Entwicklung und gilt als ihr Reformator (Einführung des Scheckverkehrs bei den Postanstalten). Unter seiner Leitung erlangte die Postsparkasse einen entscheidenden Einfluß bei der Deckung des staatlichen Anleihebedarfes und der Durchführung der staatsfinanziellen Kreditoperationen (u. a. erfolgreiche Unterbringung der ersten zwei Krieganleihen). Als Min. führte er wichtige steuerpolit. Maßnahmen durch und hatte auch mit der dritten Krieganleihe außerordentlichen Erfolg.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 24. 7., 21. 9. 1915, 18. 11. 1930; *R. P.* vom 24. 7. 1915 und 26. 1. 1917; *O. Knauer, Österr. Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute*, 1960, S. 58; *Jb. der Wr. Ges.*, 1928; *Czedik*, Bd. 4, S. 304 ff.; *100 Jahre im Dienste der Wirtschaft*, Bd. 2, 1961, S. 167. (Winkelbauer)

Łętowski Ludwik, Bischof, Senator und Schriftsteller. * Bobowa b. Grybów (Galizien), 15. 9. 1786; † Krakau, 25. 8. 1868. Zuerst Off., 1818 Priesterweihe, dann Pfarrer in Końskie und Stobnica. 1820 Abg. zum Warschauer Sejm, 1825 Kanoniker in Krakau. 1827 und 1840 Senator der Krakauer Republik. 1841–49 Administrator des Krakauer Bistums und päpstlicher Vikar, 1845 Bischof von Joppe, 1849 Dekan des Krakauer Domkapitels. Ab 1850 widmete sich L., der sehr interessante Memoiren über die Krakauer Verhältnisse am Anfang des 19. Jh. hinterließ, wiss. Arbeiten. Ehrenmitgl. der Krakauer wiss. Ges.

W.: *Nauka poznawania ludzi* (Die Lehre von der Menschenkenntnis), 1847; *Katalog biskupów*, pra-

latów i kanoników (Katalog der Bischöfe, Prälaten und Kanoniker), Bd. 4, 1852/53; S. Zborowski, *Jadwiga z ona Jagielly* (Hedwig, Jagiello Gemahlin), 1856; *Katedra krakowska na Wawelu* (Die Krakauer Kathedrale am Wawel), 1859.

L.: *Wspomnienia pamiętnikarskie* (Die Erinnerungen eines Memoirenschreibers), bearb. von H. Barycz, 1952; *Z kart pamiętnikarskich bibliofila* (Aus den Aufzeichnungen eines Bücherfreundes), hrsg. von H. Barycz, in: *Roczniki bibliot.* 8, 1965, S. 463–92; *Gazeta Lwowska*, 1868, n. 197; *Czas*, 1868, n. 195, 216; *Caritas*, Jg. 5, 1949, S. 354–59; *L. Dębicki, Biskup Ł. wedlug pamiętników pozostawionych po nim* (Bischof L. nach seinen hinterlassenen Memoiren), 1873; *Wurzbach; Enc. Kościelna*, Bd. 25, 1902; *Enc. Powszechna Orgelbranda*, Bd. 17, 1864; *G. Korbut, Literatura polska* (Poln. Literatur), Bd. 3, 1930. (Homola)

Letsch Louis, Landschafts-, Stilleben- und Blumenmaler. * Wolfurt (Vorarlberg), 19. 8. 1856; † Straßburg (Unterelsaß), 27. 11. 1940. Schüler seines Landmannes G. Flatz (s. d.), ab 1878 in Paris Schüler des Historien- und Genremalers Tony Robert-Fleury, von Pierre Dupuy und der École academique de Paris. Ab 1889 in Mühlhausen im Elsaß, wo er die Künstlergruppe „Palette“ gründete, ab 1920 lebte er in Straßburg, hielt aber die Verbindung mit seiner Heimat aufrecht. Seine Bilder befinden sich im Elsaß, in Bregenz (Landesmus. und in Privatbesitz), Lindau, Amerika. Ein 36 Exponate aufweisendes, gedrucktes Verzeichnis seiner im Sommer 1926 in Bregenz ausgestellten Werke ist im Vorarlberger Landesmus.

L.: *Vorarlberger Landesztg.* vom 19. 8. 1926, 7. 8. und 30. 10. 1931; *Vorarlberger Nachrichten* vom 18. 8. 1956; *Thieme-Becker*. (Welti)

Letteris Meir(Max)ha-levi, Schriftsteller. * Żółkiew (Nesterov, Galizien), 30. 8. 1800 (1804); † Wien, 19. 5. 1871. Sohn des Buchdruckers und Schriftstellers Gerschon L.; verfaßte bereits als Knabe hebr. Gedichte, die die Aufmerksamkeit N. Krochmals (s. d.) auf ihn lenkten. Ab 1822 begann L. Dichtungen und Übers. zu veröff. und wurde dadurch u. a. mit Rapoport, Luzzatto und Erser bekannt. 1826–30 stud. er an der Univ. Lemberg, war später an verschiedenen Druckereien in Wien, Preßburg und Prag tätig und gab einige Werke älterer Autoren zum ersten Male heraus. 1844 Dr. phil., ab 1848 lebte er in Wien, wo er einige Zeit an der k. Hofbibl. tätig war. In Wien verkehrte er u. a. mit L. A. Frankl-Hochwart (s. d.), dessen Gedichte er z. T. ins Hebr. übers.; für seine Schrift „Sagen aus dem Orient“ wurde er 1847 vom K. mit einer Goldenen Medaille ausgezeichnet. Seine Mitarbeit an der von der Londoner Bibelges. veranstalteten